

Paul Connertons "7 Arten des Vergessens" am Beispiel der Gedächtnisauslöschung in der russischen Kultur



Ich lebe noch. Für das Projekt von Andrey Kuzkin, 2022. Foto und Arbeit des Autors.

Ein Großteil der Debatte über das kulturelle Gedächtnis ist von der weit verbreiteten, wenn auch nicht allgemeingültigen Ansicht geprägt, dass das Erinnern und die Aufrechterhaltung der Erinnerung in der Regel eine Tugend und das Vergessen zwangsläufig ein Nachteil ist. Diese Annahme ist jedoch nicht selbstverständlich.

Paul Connerton¹

¹ Hier und weiter (P.C.) *Seven types of forgetting*, Paul Connerton, University of Cambridge, *Memory Studies*. (2008)

Im Prinzip ist das Vergessen als solches zunächst kein negativer Faktor, wie Paul Connerton bestätigt. Es handelt sich um einen natürlichen Abwehrmechanismus, der es uns zum einen ermöglicht, uns an eine neue Situation anzupassen, indem wir traumatische, falsche oder unnötige Informationen verdrängen, und der es Ihnen zweitens ermöglicht, vergangene Ereignisse durch Regularisierung mit neuen zu verallgemeinern. Anders kann man diesen Mechanismus sehen, wenn er gesellschaftlich und wie in unserem Beispiel staatlich reguliert wird. Welche Folgen diese Aktionen haben können, sehen wir heute in den Nachrichten.

1. REPRESSIVE AUSLÖSCHUNG

Das Vergessen als repressive Auslöschung manifestiert sich natürlich in seiner gewalttätigsten Form in der Geschichte totalitärer Regime, in denen, in den oft zitierten Worten von Milan Kundera, "der Kampf des Menschen mit der Macht der Kampf der Erinnerung mit dem Vergessen" ist. Aber es begann lange vor dem Totalitarismus. (P.C.)

Die repressive Auslöschung des historischen Gedächtnisses in Russland verlief bis zu einem gewissen Punkt praktisch gewaltfrei. Wenn Sie ein Lehrbuch der Geschichte zur Hand nehmen, um über die Entstehung des russischen Territoriums zu lesen, werden Sie feststellen, dass sich die Kolonien seit den Eroberungen Peters des Großen freiwillig und aus eigenem Antrieb Russland angeschlossen haben. Dieser Mythos wurde von Zeit zu Zeit mit jedem neuen Gebiet weitergegeben, und es sind neue Generationen entstanden, die die tragischen Ereignisse völlig vergessen haben und die vorgeschlagene Version unkritisch übernehmen.

Der Mythos von der großen "Völkerfreundschaft" während der Sowjetunion im Kino (zweifelloso ein Akt der repressiven Auslöschung) war so stark, dass die Zeitgenossen, indem sie ihn häufig als Beispiel und Argument anführen, weder den Anteil der Schauspieler in den Sowjetrepubliken noch die von ihnen gespielten Rollen bemerken, ohne sich wirklich an die repressiven Ereignisse und Tragödien der an Republiken zu erinnern, deren Identität zusammen mit der Erinnerung an die Repressionen ausgelöscht wurde.

Der arrogante, herablassende Ton gegenüber den "kleinen Nationen" (schon der Name, aber auch der stabile "große Bruder") ist die Folge dieser langen und konsequenten Politik. Die ältere Generation erinnert sich noch an die Zeiten, als die zahlreichen kaukasischen Völker und insbesondere die Inguschen in den Schulbüchern einfach als "Hochlandbewohner" bezeichnet wurden. Die Entfernung eines Bildes oder Ereignisses aus dem Bewusstsein der Menschen erfolgte durch die vollständige Beseitigung aller Artefakte, die an dieses Bild oder Ereignis erinnerten — vom Fehlen von Nachrichten in den Zeitungen bis hin zum einheitlichen, staatlich kontrollierten System von Geschichtslehrbüchern.

Was sagt uns zum Beispiel, dass das Phänomen des kollektiven Gedächtnisses seit mehr als einem halben Jahrhundert nicht mehr die Aufmerksamkeit der Fachleute auf sich gezogen hat — in dieser Zeit wurde nicht eine einzige Studie zu diesem Thema durchgeführt.² Außerdem wurde nach der Machtübernahme Putins, als es in den 90er Jahren einen "Erinnerungsboom" gab, das kollektive Gedächtnis im Gegenteil zur Legitimierung des Regimes genutzt, so dass der dekoloniale Diskurs buchstäblich in den letzten zehn Jahren aufkam und erst mit dem Krieg gegen die Ukraine laut genug wurde.

² T. P. Emelianova, *Die Kollektive Erinnerung an Ereignisse der Nationalen Geschichte*. Institut Für Psychologie, Russische Akademie Der Wissenschaften, Moskau. (2019)

2. PRÄSKRIPTIVES VERGESSEN

Davon zu unterscheiden ist das so genannte präskriptive Vergessen. Wie die Löschung wird es durch einen staatlichen Akt ausgelöst, unterscheidet sich aber von der Löschung dadurch, dass es im Interesse aller an dem früheren Streit beteiligten Parteien liegt und daher öffentlich anerkannt werden kann. (P.C.)

Als die Behörden die turbulenten innenpolitischen Ereignisse der Revolution und des Krieges erlebten, versuchten sie zunächst, die Gesellschaft zu einen und sich selbst zu legitimieren, indem sie verordneten, unerwünschte Tatsachen zu vergessen, sie neu zu interpretieren und die Geschichte umzuschreiben. Mit der Machtübernahme der Sowjetunion wurde die Geschichte bis zum 17. Jahrhundert so weit ignoriert, dass die Geschichtsfakultäten geschlossen wurden, und mit der Oktoberrevolution begann eine neue Version der Geschichte, so als hätte es die Zarenfamilie nie gegeben, und die vorangegangene Periode wurde als Vorgeschichte betrachtet.

Genau dies geschah mit den Fakten über den Großen Vaterländischen Krieg, als verborgene Daten und Fakten über die Zahl der Toten, die Repressionen und die Lager aus den Archiven herausgeholt wurden, die Verstöße und Verbrechen der sowjetischen Soldaten jedoch nicht untersucht wurden und ein Teil der Archive geheim blieb. Einige der veröffentlichten Informationen den Interessen des Staates dienten, aber wurden die weiteren Maßnahmen gestoppt. So wurden zahlreiche Heilige und die königliche Familie in die Vergessenheit verbannt und kehrten dann aus der Vergessenheit zurück. Der Wechsel der Feiertage war ein Akt des präskriptives Vergessens. Auch der sowjetisch-finnische Krieg und die Erschießung in Nowotscherkassk, der Holodomor, die Deportation der Russlanddeutschen während des Krieges und anderer Völker, der Antisemitismus und die Zeiten, in denen sogar der Jiddischunterricht privat verboten war und Juden nicht an Universitäten zugelassen wurden, sollten vergessen werden.

3. VERGESSEN, DAS KONSTITUTIV IST FÜR DIE BILDUNG EINER NEUEN IDENTITÄT

Diese Art des Vergessens wird nicht zu einem Verlust, sondern zu einem Gewinn, indem die frühere Identität vergessen wird, um mit der neuen Identität weiterzuleben. (P.C.)

Unter den Sowjets spielte die Geschichte eher die Rolle des Auslöschens als des Bewahrens der Erinnerung. Unter Stalin wurde die Erinnerung an praktisch die gesamte revolutionäre Generation mit Ausnahme von Lenin ausgelöscht, so wie zuvor die Erinnerung an die Romanow-Familie ausgelöscht worden war, dann wurde unter Chruschtschow die Erinnerung an Stalin und seine Mitarbeiter ausgelöscht, dann erlitt Chruschtschow das gleiche Schicksal. Dieser Prozess der ununterbrochenen Auslöschung der Erinnerung betraf nicht nur Lenin. Am Ende der Sowjetzeit blieb nur noch sein Name als Garantie für die historische Kontinuität, und alles, was mit diesem Namen bezeichnet werden konnte, wurde ausgelöscht. Infolgedessen wurde Lenins Name erst mit dem Ende des Sowjetsystems und der Rückkehr des Landes zum Kapitalismus ausgelöscht. Und es sind die Behörden in Russland, die mit ihren mächtigen Propagandawerkzeugen auf der Hut sind, die wieder einmal das mythologische, aber gewinnbringende Komplott "Wir sind im Kreis der Feinde" erschaffen, indem sie die neue Identität des Patrioten-Helden-Siegers fast aus der Identität des intellektuellen Pazifisten-Dissidenten herausholen. Die Ersetzung von Konzepten und Vorstellungen, die sich manchmal in diametral entgegengesetzte verwandeln, findet von der Gesellschaft völlig unbemerkt statt. So wird ein Liberaler oder ein Patriot zu einem Schimpfwort, ein Angriff zu einem Befreiungskampf und die Freiheit zu einem Verbrechen.



Die abgenutzten Worte. Ausstellung "Freiheit der Wahl". 2011. Moskau. Foto und Arbeit des Autors.
Von links nach rechts: Liebe, Tod, Traum, Glaube, Stimme, Freiheit, Mutter, Patriotismus, Vaterland.

Ein treffendes Beispiel dafür ist, wie mein Klassenkamerad kürzlich Putin-Regime als Demokratie bezeichnete und die Demokratie als solche kritisierte, aber das Problem ist, dass nicht alles, was sich Demokratie nennt, auch tatsächlich Demokratie ist.

4. STRUKTURELLE AMNESIE

Mit struktureller Amnesie meinte John Barnes (1947) in seinem Studium der Genealogie, dass eine Person dazu neigt, sich nur an die Verbindungen ihrer Vorfahren zu erinnern, die sozial bedeutsam sind. (P.C.)

Wenn man weiß, dass man sich nur an gesellschaftlich bedeutsame Personen erinnert und sie in den Mittelpunkt eines Heldenkults stellt, der manchmal sogar mythologisiert wird, kann man sich vorstellen, wie selektiv die Geschichte unter Stalin wurde. Der Staat ging sogar so weit, die Geschichte zu fälschen. Die Namen der Revolutionshelden wurden aus den Schulbüchern gestrichen, und bald gab es nur noch einen Namen. Mit einer zensurierten Presse, die nur über positive Nachrichten berichten durfte oder in der Sprache der Äsopier sprach, gab es keine Möglichkeit, die Erinnerung zu bewahren. Jeder nachfolgende Herrscher löschte alles über den vorherigen aus, die vorherigen Helden wurden zu Verrätern erklärt und entsprechend vergessen. Historische Figuren wurden je nach Ideologie entweder idealisiert oder dämonisiert. Doch der Staat verfolgte eine heroische Denkmalpolitik, neue Helden und neue Gedenkdaten wurden auf Münzen geprägt und auf Geldscheine gedruckt und setzten sich schnell im Gedächtnis fest, was man von "unbedeutenden" Ereignissen und Personen, aus denen der Rest der Geschichte eigentlich besteht, nicht behaupten kann.

5. VERGESSEN ALS ANNULLIERUNG

Diese Art des Vergessens ist eine Folge der Informationsüberlastung, bei der überflüssige Informationen verworfen werden. (P.C.)

In der Sowjetunion wurde dies seltsamerweise durch den beruhigenden und unbegründeten Glauben unterstützt, dass die Archive früher oder später geöffnet werden würden, obwohl die Gesetze und die Aufbewahrungsfristen der Archive damals nicht angefochten wurden. Aber schon während der Ära Putin und nach einem kurzen Tauwetter, das von ihm erneut genutzt wurde, um sich gegen das vorherige Regime zu stellen, wurden Versuche, Archive zu öffnen, bereits mit staatlicher Konfrontation beantwortet. Diejenigen, die bereit waren, für sie zu kämpfen, waren jedoch nur noch selten anzutreffen. Das Wissen, dass es sie gab, war tröstlich, und gleichzeitig hatte die turbulente Entwicklung anderer Ereignisse die Erinnerung an sie verdrängt. Vielleicht waren die Ereignisse in anderen Ländern nicht weniger turbulent, aber man muss die Größe der Sowjetunion (des Russischen Reiches, Russlands) berücksichtigen, die immer zusätzliche Herausforderungen mit sich brachte, sowohl bei dem Versuch, alles zu zentralisieren, als auch bei dem erfolglosen Versuch, ihre Identität und ihr Gedächtnis lebendig zu halten. Natürlich wurde alles "Kleine" als überflüssig aussortiert.

6. VERGESSEN ALS GEPLANTE OBSOLESENZ

Eine weitere Art des Vergessens ergibt sich aus der geplanten Obsoleszenz, die in das kapitalistische Konsumsystem eingebaut ist. (P.C.)

Nun, hier fällt es mir natürlich schwer, kein Beispiel für eine ziemlich bekannte Tatsache zu geben, dass der Kriegszyklus normalerweise 2 Generationen beträgt, etwa 70 - 75 Jahre. Wie Analysten feststellten, plante Putins Politik diesen Krieg auf völlig kapitalistische Weise. Sie können verfolgen, welche Budgets in Propaganda investiert wurden und



wie sie sich in der Entstehung patriotischer Gefühle und dem Kult des Mythos des Volkes des Siegers im Großen Vaterländischen Krieg widerspiegelten. Deutlich zu sehen ist dies bei der Feier der Siegesparade: Je weniger lebende Veteranen auf ihr verblieben (deren Lebensumstände immer schlechter wurden), desto kraftvoller und patriotischer klangen die Rufe: „Wir können wiederholen“! (Sieg im Krieg) „Nach Berlin“! Und je teurer die Feierlichkeiten wurden, desto näher kamen wir dem heutigen Tag.

Es war schon. 2010, 2017. Moskau, Zhaworonki.
Foto und Arbeit des Autors.

7. VERGESSENHEIT ALS GEDEMÜTIGTES SCHWEIGEN

Diese Art des Vergessens ist sicherlich nicht ausschließlich und zu einem großen Teil gar nicht eine Frage des offenen Handelns eines Staatsapparates. Sie manifestiert sich in einem weit verbreiteten Verhaltensmuster in der Zivilgesellschaft, und sie ist verdeckt, unmarkiert und uneingestanden. Sein hervorstechendstes Merkmal ist ein gedemütigtes Schweigen. (P.C.)

Vielleicht ist es im Falle Russlands nicht mehr ganz so, wo die Demütigung zur Norm und zu einer recht offenen Regierungsform wird. Kein russischer Bürger fühlt sich vor irgendjemandem mehr gedemütigt als vor einem Beamten in einer staatlichen Einrichtung, und vor der Polizei, die eigentlich den Interessen der Bürger dienen und ein Gefühl der Sicherheit vermitteln soll, sogar noch hilfloser. Die Kultur der Gewalt nutzt diese Art des Vergessens gewaltsam aus. Die Beschuldigung des Opfers aus irgendeinem Grund — Klasse, Nationalität, Geschlecht — bringt es zum Schweigen. Die Unterdrückung des Gedenkens an tragische Ereignisse bei politischen Ereignissen ist eng mit der Art des Vergessens verbunden. Wenn Menschen aus Angst ihre Nationalität in Pässen und Familiengeschichten ändern, ist es schwierig, von Erinnerung zu sprechen.

Es gibt noch eine andere Art des gedemütigten Schweigens.

Der Anthropologieprofessor V. A. Shnirelman erzählt eine Geschichte ohne Namen. Die siegreichen Soldaten wurden immer geehrt und man war stolz auf sie, und so bat ein sowjetisches Mädchen ihren Vater, ihr über den Krieg zu erzählen. Sie war neugierig, er wies sie immer wieder als "zu jung" ab. Und eines Tages sagte er es ihr:

— Wir waren in Schwierigkeiten. Ich rannte in ein Haus, wo eine Frau mit einem kleinen Kind mich versteckte. Sie winkte ab: "Geh in den Keller." Ich renne, höre ein Klopfen an der Tür und Deutsche kommen herein, um mich zu suchen. Ich verstecke mich. Ich höre sie klopfen, schreien, nach mir suchen, und dann kommt das Baby im Keller auf mich zu gekrochen. Nun, ich glaube, wird schreien... Na ja... Ich... tötete es, erwürgte es.

Was wäre, — weint das Mädchen — wenn du es nicht umgebracht hättest?

— Dann gäbe es DICH nicht!

Man kann verstehen, warum diese Geschichte von dem Vater und dem Mädchen vergessen wurde und nur das Bild des siegreichen Soldaten in der Erinnerung bleibt.

In der Regel kann man in allen meinen obigen Beispielen nicht nur eine, sondern eine Kombination von zwei oder drei oder mehr Arten des Vergessens beobachten, aber diese Art der Typologie setzt weder in der Psychologie noch in der Anthropologie klare Grenzen. Schließlich wird sie eher für eine kleine Verallgemeinerung als für mathematische Präzision benötigt.